

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
IM GEMEINDERAT STUTTGART

An die Lokalredaktionen  
der Stuttgarter Medien

Stuttgart, 19. April 2021

## Für Akzeptanz!

Die Grüne Gemeinderatsfraktion hat im Herbst 2020 angeregt, den Themenbereich LSBTTIQ in die aktuelle Bürgerumfrage aufzunehmen. Unser Ziel ist es, LSBTTIQ-Themen in Stuttgart sichtbarer zu machen und herauszufinden, ob die Stadt genug für Akzeptanz tut.

Die Grüne Fraktion hat dazu mehrere Fragestellungen vorgeschlagen, wie beispielsweise: Wie sicher leben lesbische, schwule, transgender, transsexuelle, bisexuelle, intersexuelle und queere (LSBTTIQ) Menschen in Stuttgart? Oder: Wie zufrieden sind Sie mit Beratungs- und Informationsangeboten in der Stadt?

Unsere Fragen wurden vom Statistischen Amt der Stadt Stuttgart jedoch aus unterschiedlichen Gründen für nicht zielführend für die Bürgerumfrage angesehen, und deshalb von unserem Vorschlag abgesehen.

Das Amt machte daraufhin selbst einen Vorschlag, um den Themenbereich LSBTTIQ in die aktuelle Bürgerumfrage aufzunehmen. Dieser ging zurück auf eine Referenzstudie, die im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2017 erstellt wurde. In besagter Studie bewerteten die Teilnehmer\*innen die Behauptung: „In Deutschland übertreiben es viele mit ihrer Toleranz gegenüber Lesben und Schwulen“. Daraus resultierte folgende Frage für die Stuttgarter Bürgerumfrage: „Übertreiben es in Stuttgart Ihrer Meinung nach viele mit

Rathaus Stuttgart  
Zimmer 8  
Marktplatz 1  
70173 Stuttgart

Tel: 0711/216-60724  
0711/216 60722



ihrer Toleranz gegenüber lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen?“

„Dass diese Frage nun Empörung auslöst, war nicht unsere Absicht. Wir gehen davon aus, dass die Fragestellung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes sowohl wissenschaftlichen als auch ethisch-moralischen Standards gerecht wird. Den Vorwurf, wir Grüne würden tendenziöse Fragen ohne ersichtliches Ziel stellen, weise ich deshalb zurück“, sagt Andreas Winter, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Rat.

Winter kann nachvollziehen, dass die Frage im ersten Moment Unverständnis auslösen könne. Sie soll jedoch darüber Aufschluss geben, ob wir in Stuttgart ein Akzeptanzproblem haben oder nicht, und ob es nötig ist, weitere Maßnahmen zu ergreifen, um dies zu ändern.

Andreas Winter weiter: „Außerdem hat das Wort ‚Toleranz‘ anstatt ‚Akzeptanz‘ in der Fragestellung bei einigen Unmut ausgelöst. Das kann ich nachvollziehen. Jedoch liegt das ebenfalls an der wissenschaftlichen Methodik, die der Studie des Bundes zugrunde liegt. Nur wenn wir hier in Stuttgart mit der gleichen Formulierung arbeiten, können wir uns später mit entsprechenden Studien anderer Städte und Bundesländer vergleichen.“

Für die Grünen im Stuttgarter Rathaus steht der Mehrwert der Erkenntnisse möglicher Defizite durch die Bürgerumfrage im Mittelpunkt. Besonders wichtig sei nun, diese Ergebnisse als Grundlage für einen qualitativen Prozess heranzunehmen, hin zu einer breiten Akzeptanz.